

INHALT

VORWORT	9
I. EINFÜHRUNG	10
1. Zu Titel und Thema	10
2. Obscuritas – Begriff und Konzeption	31
3. Methodologische Grundlegung: Zur Literarizität spätantiker Privatbriefe	40
3.1. Vorbemerkungen	40
3.2. Einführung: (Un-)Erwünschte Einsichtnahmen in einen Brief: Sulp. Sev. <i>epist.</i> 3	41
3.3. Das Grundproblem: Der Brief im Spannungsfeld zwischen Gebrauchstext und Literatur	45
3.4. Fallbeispiel: Der Privatbrief zwischen literarischem Produkt und historischem Dokument	48
3.5. Lösungsansatz: Entwurf eines deskriptiv-phasenorientierten Briefmodells	56
4. Disposition	65
II. DUNKLER BRIEFSTIL – EINE EXEMPLARISCHE ANALYSE	67
Beispiel 1: Ennod. <i>epist.</i> 3,10,1	69
Beispiel 2: Sidon. <i>epist.</i> 5,17,7	72
Beispiel 3: Avit. <i>epist.</i> 56 ed. Peiper, 85	77
III. OBSCURITAS IN DER LITERARISCHEN KULTUR DER SPÄTANTIKE	80
1. <i>Scientia litterarum</i> : Spätantike Bildungskultur und Bildungssprache (4.–6. Jh. n. Chr.)	80
2. Obscuritas als Produktions- und Rezeptionsphänomen in Kaiserzeit und Spätantike	93
2.1. Verständlichkeit als Wirkungsziel: Obscuritas und Perspicuitas bei Quintilian und in der rhetorischen Doktrin der Spätantike ..	93
2.2. Die Kunst des <i>eruditè intellegere</i> : Obscuritas in spätantik Schultradition und Bildungskultur	104
2.3. Augustinus und die christliche Perspektive	116
IV. OBSCURITAS ALS STILMERKMAL UND LITERARISCHE STRATEGIE: DUNKLE BRIEFKUNST ZWISCHEN GELEHRTEM SPIEL, ESOTERISCHER VERKLÄRUNG UND POLITISCHER NOTWENDIGKEIT	126

Inhaltsverzeichnis

1. <i>Litterae litteratae</i> – Der Brief als Kunstform in der spätantiken Bildungskultur	126
1.1. Cassiodors <i>Variae</i> und die Prävalenz des <i>sermo cultus</i> in der spätantiken Briefkultur	126
1.2. Der Brief als Medium der Performance: Literarische Kommunikation zwischen Freundschaftskult und Selbstdarstellung	132
1.2.1. <i>Ego tibi parens et amicus</i> : Auson. <i>epist.</i> 12 ed. Green an Symmachus	132
1.2.2. <i>Sermo viri mentis est speculum</i> : Paul. Nol. <i>epist.</i> 4 an Augustinus	137
2. Kodierte Kommunikation: Dunkler Briefstil und elitärer Sprachcode in der Spätantike	140
2.1. <i>Affectata obscuritas</i> : Artistische Verdunkelung zwischen Stilideal, ästhetischem Reiz und intellektuellem Spiel	140
2.1.1. <i>Elocutio artifex</i> : Stilideal und Ornament in der spätantiken Epistolographie	140
a. <i>Detail, Miniatur und Fragment: Zur Ästhetik der Kleinform</i>	141
b. <i>Obscuritas als Artefakt: Spätantiker Briefstil zwischen Kunst und Künstlichkeit</i>	148
2.1.2. Licht-Blicke: Ästhetik der Illumination	155
a. <i>Licht und Glanz in der ästhetischen Wahrnehmung der Zeit</i>	155
b. <i>Exkurs: Zur religiösen Symbolik von Licht und Dunkel in der Spätantike</i>	171
c. <i>Lichiführung und Schattenwurf: Zur Artistik der Verdunkelung</i>	173
d. <i>Das Auge des Lesers</i>	187
2.1.3. Im Irrgarten der Sprache	188
a. <i>Rätselbriefe im Dienste der Freundschaft: Auson. <i>epist.</i> 14 ed. Green an Theon</i>	189
b. <i>Das Otium als Raum dunkler (Brief-)Konversation</i>	192
c. <i>Rätselpoesie und labyrinthische Prosa: Literarische Grenzerfahrung als gelehrtes Spiel</i>	201
c.1. <i>Rätselpoesie als Gattungstyp: Technopaignion und Carmen figuratum</i>	201
c.2. <i>Techniken spielerischer Verrätselung: Dunkle Anspielung, Intertext und Periphrase</i>	205
2.2. <i>Obscura disertitudo</i> – Obscuritas als Distinktionsmerkmal der Bildungselite	213
2.2.1. Dunkler Briefstil und kommunikative Macht: Amm. 15,5 und Eugipp. <i>epist. ad Pasch.</i>	213
2.2.2. Distinktion und Privileg – Obscuritas als soziolinguale Strategie	217
2.2.3. <i>Indicium nobilitatis</i> – Sidonius Apollinaris' Narrativ des literarischen Verfalls und die politisch-ideologische Dimension von Obscuritas	228

Inhaltsverzeichnis

2.3. <i>Obscure scribam, tu tamen intelleges</i> – Kryptographie und politische Chiffrierung in spätantiken Briefen	237
2.3.1. Alvitteοθαι als politische Notwendigkeit	237
2.3.2. <i>Non licet,anne pudet?</i> Verbotene Korrespondenz <i>inter amicos</i> : Auson. <i>epist.</i> 21/22 ed. Green an Paulinus von Nola . . .	240
2.3.3. Kryptographie von Nachrichten und der postalische Hintergrund in Antike und Spätantike	245
a. <i>Funktionsweise und Sicherheit des Nachrichtentransfers</i>	245
b. <i>'Ev αινυμοῖς: Zu den Methoden antiker Brief- und Inhaltssicherung</i>	253
2.3.4. <i>Si licet, scribite!</i> – Krieg, Politik und dunkles Schreiben in den Korrespondenzen gallischer Bischöfe (450–510 n. Chr.) . .	257
a. <i>Hoc solum tamen libere gemo – Sidonius Apollinaris und der Kampf um die Auvergne</i>	259
a.1. <i>Vorbemerkungen: Zur Mehrstimmigkeit der politischen Briefe</i> . .	259
a.2. <i>Exemplarische Fallstudie: Sidon. epist. 7,6 / epist. 8,9 / epist. 9,3</i> . .	267
b. <i>Kodierte Kommunikation im Reich der Burgunder – Im Dialog mit Avitus von Vienne</i>	280
c. <i>Das Briefkorpus des Ruricius von Limoges – Bischöfliche Alltagskorrespondenz zwischen rhetorischer claritas und politischer Aphasie</i>	288
V. FAZIT	298
VI. LITERATURVERZEICHNIS	305
VII. STELLENREGISTER	333